

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt — Amtsblatt der Stadt Altensteig

Abg. 1.10 einj. 20 J. Anst. 1.10 einj. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. h. d. Gewalt a. Betriebsh. bezieht kein Anspruch auf Lieferung. Druckerschrift: Linnenschl. / Fernruf 821. Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 268

Altensteig, Dienstag, den 15. November 1938

61. Jahrgang

Grausamer Vernichtungskampf Englands gegen die Araber

Ein bemerkenswerter Aufsatz über Großbritanniens unmögliche Mandatspolitik in Palästina

Berlin, 15. Nov. Der Deutsche Dienst beschäftigt sich in einem bemerkenswerten Aufsatz mit der englischen Palästina-politik und schreibt u. a.:

„Seit Jahr und Tag währt nunmehr die grausame Menschen-jagd in Palästina, zu der sich die Engländer als ultima ratio ihrer Kolonialpolitik entschlossen haben. Die Weltgeschichte kennt viele Eroberungszüge und Kolonialkämpfe. Aber noch nie wurde in neuerer Zeit von der herrschenden Schicht mit einer solchen Systematik getötet und vernichtet, noch nie mit solch einer brutalen Herzlosigkeit der Lebenswille eines bodenstän-digen Volkes bekämpft, wie jetzt in Palästina. Die Vernich-tungsmethoden der britischen Behörden gegen die arabische Freiheitsbewegung sind so barbarisch, daß man sich endlich — ob man will oder nicht — mit ihnen befassen muß.“

Wenn die erneuerten und erwachten Nationen Europas ihre innerstaatlichen Verhältnisse regeln und ein paar jüdische Schma-rogner an die Luft setzen, schreibt die englische Pressepropaganda und die ihr hörige weltliche Hehjournaliste Jeter und Nordio. Wenn aber in Palästina ganze Dörfer in die Luft gesprengt, Frauen und Kinder dabei getötet und Menschen über den Haufen geknallt werden, nur weil sie gute Patrioten sind, dann findet diese selbe Presse absolut nichts dabei!

Eines steht fest: Eine Judenfrage gibt es schon seit Jahr-tausenden, eine Araberfrage aber erst, seitdem der englische Bodenkapitalismus Palästina in seinen Besitz gebracht hat.

In der rücksichtslosesten Weise wird von den Engländern in Palästina von ihrer waffenmäßigen Ueberlegenheit Gebrauch gemacht. Man setzt Zehntausende von Soldaten, zahlreiche Kanonen, Panzerwagen und Flugzeuge ein, umstellt ganze Städte und Dörfer und räumert dann die arabische Bevölkerung in ihnen aus. Man steht nicht davon ab, die den Arabern zu-tiefst verhaßten Juden bei diesen Aktionen gegen sie mitzuver-wenden.

Was aus Palästina an „Bergeltungsmahnahmen“, „Straf-aktionen“, Todesurteilen, Häusersprengungen und offenen kriegs-mäßigen Handlungen bestausgerüsteter Truppen an die Welt-öffentlichkeit gelangt, ist weitaus genügend, um dieses aller-Menschlichkeit hohn sprechende brutale Vorgehen gegen fried-liebe und zum Teil gänzlich unbeteiligte Zivilisten ausreichend zu charakterisieren.

Zur selben Zeit, in der die Araber verbluten, da entblöden sich die Blätter der sogenannten Weltpresse, allen voran die in England und Amerika, nicht, Deutschland wegen einer zur Ab-wehr feigen Mordanschläge getroffenen, durchaus gerechtfertig-ten und in humanen Grenzen gehaltenen Aktion gegen die Juden innerhalb seines eigenen Gebietes mit einer wüßtesten Greuel-kege zu überschütten.

Sie scheuen sich nicht, von ihren eigenen Brutaltäten in Palästina durch tendenziöseste Allgemeinmeldungen über angebliche Judenverfolgungen in Deutschland abzulenken, und überschlagen sich förmlich in Hahausdrücken gegen das Reich.

Restlose Entfernung der Juden aus deutschen Schulen

Berlin, 14. Nov. Nach der ruchlosen Mordtat von Paris kann es keinem deutschen Lehrer und keiner deutschen Lehrerin mehr zugemutet werden, an jüdische Schulkinder Unterricht zu erteilen. Auch verfehlt es sich von selbst, daß es für deutsche Schüler und Schülerinnen unerträglich ist, mit Juden in einem Klassenraum zu sitzen.

Die Rassenreinigung im Schulwesen ist zwar in den letzten Jahren im allgemeinen bereits durchgeführt, doch ist ein Restbestand jüdischer Schüler übrig geblieben, dem der gemeinsame Schul-besuch mit deutschen Jungen und Mädchen nunmehr nicht weiter gestattet werden kann. Vorbehaltlich weiterer gesetzlicher Rege-lung hat daher Reichserziehungsminister Ruß mit sofortiger Wirkung folgende Anordnung erlassen:

Juden ist der Besuch deutscher Schulen nicht ge-rattet. Sie dürfen nur jüdische Schulen besuchen. Soweit es noch nicht geschehen sein sollte, sind alle zur Zeit eine deutsche Schule besuchenden jüdischen Schüler und Schülerinnen sofort zu entlassen.

Wir verbitten uns energisch eine solche Einmischung und Be-vormundung in unseren Angelegenheiten. Wir sind der Ueber-zugung, daß gerade diejenigen, die heute über Deutschland schimpfen, sich ihre eigenen, tatsächlichen, unerhörten Grausam-keiten hinter den Spiegel stecken sollten!

Die englische Geschichte der Kolonisation ist durch ein Meer vergossenen Blutes gezeichnet. Wir erinnern an Indien, wo die Bogiris zu Paaren getrieben wurden, an den Burenkrieg, in dem unschuldige Mütter und Kinder in Konzentrationslager eingeschlossen und in einer menschlichen Gezeiten hochsprühenden Weise mißhandelt wurden.

Und jetzt Palästina! Heute heuchelt die Presse dieses Volkes Empörung, nun empfindet sie Schmach und Schande über Deutschland, daß dort den Juden einmal auf die Läge geklopft wird, nur weil sie von den eigenen Brutaltäten, Greueln und Grausamkeiten, die unmensliche Opfer an Blut und Gut von dem unschuldigen Arabervolk fordert, ablenken wollen. Die eigene Schande aber, die sie dadurch verdecken wollen, wird zum Zeugnis wider sie selbst!

Staatsbegräbnis für Ernst vom Rath in Düsseldorf

Düsseldorf, 14. Nov. Das Staatsbegräbnis für Gesandtschafts-rat Ernst vom Rath findet am Donnerstag in Düsseldorf statt. Der Sarg mit den sterblichen Überresten Ernst vom Raths wird in einem französischen Sonderzug am Dienstag zunächst nach Aachen geleitet, wo er am Mittwoch früh eintrifft. Kurz nach Eintreffen des Sonderzuges wird die Umbahnung vom franzö-sischen auf einen deutschen Sonderzug vorgenommen. Hieran schließt sich auf dem Bahnhof eine kurze Feier.

Darauf setzt sich der deutsche Sonderzug zu seiner Fahrt nach Düsseldorf in Bewegung, die über Köln und Köln-Rühlheim über die rechtsrheinische Strecke führt. Auf allen Bahnhöfen, die der Sonderzug in langsamer Fahrt passiert und wo die An-gehörigen der Parteigliederungen Spalier bilden, ist der Be-wöhrung der westdeutschen Grenzgaue Gelegenheit gegeben, dem für Deutschland Gefallenen ihren letzten Gruß zu entbieten.

Bei Eintreffen des Sonderzuges auf dem Bahnhof in Düssel-dorf findet eine Feier statt, die auf den Bahnhofsvorplatz, wo sich inzwischen der Trauerzug aufstellt, übertragen wird. Ab-dann setzt sich der große Trauerzug zur Rheinlandhalle in Be-wegung. Inmitten von Blumen und Kränzen wird dann Ernst vom Raths Leiche in der Rheinlandhalle aufgebahrt. Hier findet am Donnerstag um 12 Uhr die offizielle Trauerfeier statt. Anschließend wird die Leiche zum Nordfriedhof übergeführt, wo die Beisetzung in einer Familiengruft erfolgt.

Erneutes Verhör des Juden Grünspan

Paris, 15. Nov. Der Jude Grünspan wurde am Mon-tagnachmittag in Gegenwart seiner Verteidiger vom Unter-suchungsrichter erneut verhört.

Einige Tausend Juden aus der Slowakei abgeschoben

Preßburg, 14. Nov. In einer Ansprache bei einem Auf-marsch der Hlinka-Garde in Bratislava teilte Abgeordneter Sidor am Sonntag mit, daß die slowakische Regierung von der Preß-

Wer jüdisch ist, bestimmt Paragraph 5 der Eijten Verordnung vom 14. November 1938 zum Reichsbürgergesetz.

Diese Regelung erstreckt sich auf alle mit unterstellten Schulen einschließlich der Pflichtschulen.

Kein Jude mehr auf deutschen Hochschulen

Berlin, 14. Nov. Bekanntlich hat der Reichsminister für Wis-senschaft, Erziehung und Volksbildung schon seit langem Juden nur noch in ganz beschränktem Umfang zum Studium an den deutschen Hochschulen zugelassen. Ein in Vorbereitung befind-licher Gesetzesentwurf sieht vor, daß künftig kein Jude mehr zum Studium an deutschen Hochschulen zugelassen wird.

Die auf Grund der ruchlosen Freveltat des Juden Grünspan entstandene Empörung des deutschen Volkes erforderte eine so-fortige Maßnahme, da es nicht mehr länger deutschen Studenten zugemutet werden kann, in den Hochschulen und ihren Einrich-tungen mit Juden zusammenzuarbeiten. Reichsminister Ruß hat daher durch telegrafische Weisung an die Rektoren der deut-schen Hochschulen angeordnet, daß den Juden die Teilnahme an Vorlesungen und Übungen sowie das Be-treten der Hochschulen untersagt wird.

Holländisches Verkehrsflugzeug verunglückt

Amsterdam, 14. Nov. Das Flugzeug „Jivogel“ der hollän-dischen Luftfahrtgesellschaft K. L. M. ist, von Berlin kommend, kurz vor dem Amsterdamer Flughafen Schiphol durch unfeiwil-lige Bodenberührung verunglückt. Das Unglück ereignete sich in unmittelbarer Nähe der Autostraße nach Den Haag und wird auf plötzlich auftommenden Bodennebel zurückgeführt. Das Flugzeug wurde schwer beschädigt. Wie verlautet, wurden bis jetzt fünf Tote geborgen. Elf Verwandte wurden in ein Kran-kenhaus geschafft. Das Flugzeug hatte 14 Fahrgäste an Bord.

Zu dem holländischen Verkehrsflugzeug

Amsterdam, 15. Nov. Unter den fünf Toten des schweren Unglücks des holländischen Flugzeuges „Jivogel“ befinden sich auch der zweite Flugzeugführer, der Junker und der Mechaniker. Der Flugzeugführer wurde schwer verletzt. Von den beiden ums Leben gekommenen Fahrgästen wird noch einer vermist. Elf Fahrgäste wurden zum Teil schwer verletzt. Von den 14 Flug-gästen hatten nur vier als Reisefrei Amsterdamer angegeben, die übrigen wollten mit Anflugmaschinen weiter fliegen. Laut Angaben der Flugzeuggesellschaft K. L. M. befinden sich unter den Fahrgästen acht Personen deutscher, vier englischer und zwei tschechischer Staatsangehörigkeit. Durch den ungeheuren An-prall wurde das Flugzeug, eine amerikanische Douglasmaschine, völlig vernichtet.

burger Universität 405 jüdische Hochschüler ausgeschlossen habe. Einige Tausend Juden seien nach dem Ausland abgeschoben worden.

Minister Durancka betonte gleichfalls, daß die Slowakei den Slowaken gehöre, ein Regieren fremder Elemente werde nicht gebildet werden.

Der Kommandant der Hlinka-Garde Dasek kündigte für die nächste Zeit einen weiteren Ausbau der Hlinka-Garden an. Auch Frauenabteilungen würden aufgestellt werden.

Südafrikanischer Minister kommt nach Berlin

Empfang durch den Führer

Berlin, 15. Nov. Der südafrikanische Wehr- und Wirtschafts-minister Oswald Piraw wird am 17. November um 14.00 Uhr am Bahnhof Charlottenburg zu einem mehrtägigen Besuch in der Reichshauptstadt eintreffen.

Der Führer wird den südafrikanischen Staatsmann empfangen. Ferner sind Empfänge vorgesehen bei General-feldmarschall Göring, beim Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, bei Reichswirtschaftsminister Funk sowie beim Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel. Der südafrikanische Gesandte und die deutsch-südafrikanische Gesell-schaft haben zu Ehren des Ministers gesellschaftliche Veranstal-tungen geplant. Außerdem wird ein Jagdausflug in die Schorf-heide stattfinden.

Sericho besetzt

Unablässiger arabischer Abwehrkampf

Jerusalem, 14. Nov. Die Stadt Sericho ist nach militärischer Durchsuchung besetzt worden. Zwei Araber, die den Postenkübel zu durchbrechen versuchten, wurden durch Schüsse verletzt. In Jaffa haben sich erneut zahlreiche Zwischenfälle ereignet, ob-mohl erst kürzlich dort eine militärische Durchsuchung vorgenom-men worden war. Ein Jude wurde durch einen Schuß ins Bein verletzt, ein Araber wurde tot aufgefunden. Daraufhin ist ein Ausgehverbot festgesetzt worden. In Haifa wurde ein jüdischer Autofahrer erschossen. Ein englischer Soldat, der einige Schüsse erhalten hatte, ist seinen Verletzungen erlegen. Aus vielen Teilen des Landes werden weitere Todesfälle gemeldet, besonders durch Beschichtung von Stellungen.

Acht Häuser von britischem Militär gesprengt

Durchsuchungen in Palästina dauern an

Jerusalem, 14. Nov. In Gaza wurden von britischem Mil-itär acht Häuser in die Luft gesprengt als Strafmaßnahme für die Beschichtung von zwei Soldaten. Ueber die Stadt wurde außerdem das Ausgehverbot verhängt. Das Dorf Naakkei unweit von Kajaresh wurde von britischem Militär durchsucht. Als die Truppen abzogen, fielen einige Schüsse, die die Soldaten erwiderten. Angeblich gab es dabei mehrere Verletzte. Im Be-zirk von Samaria wurden Durchsuchungen in den Dörfern Attara und Jammaia von britischen Truppen vorgenommen. Da-bei wurde ein Araber auf der Flucht verletzt, 6 Araber wurden festgenommen.

Brände in Tchangsha

Schanghai, 14. Nov. Im Verlauf der Räumung von Tchang-sha entstanden zahlreiche Brände. Die Ausländer sind, wie wei-ter berichtet wird, wohlau.

Deutsche Auffassung über die Judenfrage

Unterredung Dr. Goebbels mit einem Neuter-Bertrreter

Berlin, 14. Nov. Dr. Goebbels gewährte dem Sonderkorrespondenten des englischen Neuterbüros, Gordon Young, eine Unterredung, in der er ausführlich die deutsche Auffassung über die Judenfrage darlegte.

Dr. Goebbels erklärte u. a.: „Das, was sich in den letzten Tagen hier in Berlin abgepielt hat, ist nur Reaktion auf eine Infektion, die sich in den deutschen Volkstörper einschleichen wollte, meiner Ansicht nach nicht nur in den deutschen, sondern in den aller Völker in Europa und weit über Europa hinaus; Reaktionen auf eine Infektion, mit der wir Deutschen uns auseinandergesetzt haben und weiterhin auseinandersetzen müssen. Ob andere das tun, was insbesondere England in der Judenfrage tut oder läßt, ist für uns nicht von Belang und von keinerlei Einfluß auf unsere Haltung. Ebenso ist es nicht Englands Sache, wie wir in Deutschland die Judenfrage lösen werden.“

Auf die Frage, wie die Abgabe von einer Milliarde Reichsmark praktisch durchgeführt werde, antwortete der Minister: „Sie wird in Form einer Abgabe eingezogen. Das jüdische Vermögen in Deutschland beträgt, wenn ich recht orientiert bin, etwa acht Milliarden Reichsmark. Eine Reihe von weiteren Maßnahmen sind für die nächste Zeit zu erwarten. Am wichtigsten bewegen sie sich in wirtschaftlicher Hinsicht und zwar dahin gehend, daß wir die Juden aus dem offenen wirtschaftlichen Leben entfernen wollen, damit es nicht wieder Zusammenstöße gibt, wie sie in dieser Woche vorgekommen sind. Jedesmal, wenn in der Judenfrage eine akute Situation entsteht, hält sich das deutsche Volk an die, die es paßen kann. Es ist unmöglich, daß in einem nationalsozialistischen Staat, der antisemitisch eingestellt ist, ganze Straßenzüge von jüdischen Geschäften besetzt sind. Diese Geschäfte werden allmählich in arischen Besitz übergeführt.“

Zum Teil erstreckten sich die Gesetze auch auf das kulturelle Gebiet. Wir wollen die Juden nicht kulturell vernichten; sie sollen ihre eigene Kultur pflegen. Es gibt in Deutschland einen jüdischen Kulturbund, der in Berlin Theater, Varietés usw. betreibt und über Konzertsäle und eigene Orchester verfügt. Er war vor drei Tagen geschlossen worden. Ich habe ihn wieder geöffnet. Mit anderen Worten: Wir wollen eine ganz reinliche Scheidung zwischen Deutschen und Juden. Den Juden ist auch ein eigenes Winterhilfswerk gestattet worden. Die reichen Juden können Unterstützungen für die armen Juden geben, wir nehmen selbst keinen Pfennig von diesem Geld. Im übrigen ist man sich in der Welt im unklaren darüber, wie reich die Juden in Deutschland noch sind. Das zeigen die ganzen Reiben jüdischer Geschäfte am Kurfürstendamm, in der Friedrichstraße und andere.“

Witter Young stellte dann die Frage, ob diese Gesetze das jüdische Problem in Deutschland endgültig lösen würden.

Die Antwort lautete: „Das hängt vom Judentum selbst ab, davon, ob die Juden die Stellung im öffentlichen Leben einzunehmen gewillt sind, die wir ihnen zubilligen, nämlich die Stellung einer fremden Rasse, von der wir wissen, daß sie dem deutschen Volke ablehnend gegenübersteht. Versuchen sie wieder, durch die Reaktionen des neuen Gesetzes hindurchzuschlüpfen, so wird es neue Gesetze geben, damit neue Demonstrationen vermieden werden. Eine andere Möglichkeit besteht nicht.“

Zur Frage, ob sich die neuen Gesetze auch auf britische, amerikanische und andere fremde Juden beziehen, gab der Minister folgende Erklärung ab: „Britische, amerikanische und Juden anderer Nationalität sind für uns Angehörige der britischen, amerikanischen oder anderen Nationalität. Darüber, ob sie Briten sind, haben wir nicht zu entscheiden, sondern das britische Volk selbst. Also können sich auch diese Gesetze nicht auf Juden anderer Nationalität beziehen. Sie gelten für uns als Ausländer.“

Reichsminister Dr. Goebbels machte dann Ausführungen über die Zukunft der Juden in Deutschland. Er betonte u. a., daß keine Absicht bestehe, die Juden in bestimmte Stadtviertel zusammenzujudgen. Aber es seien natürlich Maßnahmen zu erwarten, um dem unzumutbaren Zustand ein Ende zu machen, daß Judenfamilien mit zwei bis drei Köpfen in mit 20 und 30 Zimmern bewohnten, während angemessener Wohnraum für deutsche Volksgenossen noch fehle. Die Juden könnten ihre Geschäfte verkaufen, von ihren Renten leben oder sich nachdringender Arbeit zuwenden. Es werde aber im Augenblick, in dem die Juden

weiterhin provozieren und die Lage verschärfen, auch diese Tätigkeit eingeschränkt werden müssen.

„Ich kann nur dringend betonen“, so erklärte der Minister, „daß die ausländischen Juden, die jetzt gegen Deutschland eine Kistenkampagne entfesseln, ihren Rassegossen im Reich einen denkbar schlechten Dienst erweisen. Ich betone, daß wir unsere Maßnahmen nicht aus einem Rachegefühl treffen, sondern daß das eine Frage der Zweckmäßigkeit ist.“

Auf eine Frage, ob denn die Juden Deutschland verlassen könnten, da man ihnen doch die Pässe abgenommen habe, stellte der Minister fest, daß dies den Tatsachen nicht entspreche. Soweit es doch geschehen sei, würden die Pässe wieder ausgetauscht. Deutschland habe nur ein Interesse daran, daß die Juden aus dem Lande gehen. Sie dürften einen gewissen Prozentsatz ihres Vermögens mitnehmen, natürlich im Rahmen des deutschen Devisenvorlats.

Auf ausländisches Kapital und ausländische Unternehmen in Deutschland würden die Maßnahmen gegen die Juden selbstverständlich nicht angewandt werden.

Witter Young wies dann auf Veröffentlichungen der deutschen Presse hin, daß Kritiken an den antisemitischen Demonstrationen durch einzelne Personen in England in Deutschland bevorzugen Widerpruch finden, weil die Art und Weise, in der England die Lage in Palästina behandle, ebenfalls Kritik

herausfordere. „Sie sind der Ansicht, Herr Reichsminister, daß diese beiden Fälle parallel laufen?“

Dr. Goebbels bejahte diese Frage und fügte hinzu, er würde es begrüßen, wenn die englische Publizität innerdeutschen Vorgängen gegenüber genau so fair und zurückhaltend wäre, wie die deutsche Publizität es innerenglischen Vorgängen gegenüber sei und bei kritischen Anlässen öfter unter Beweis gestellt habe. Was insbesondere die Behauptung der Auslandspresse von einem „Bürgerkrieg in Deutschland“ betrifft, so muß ich feststellen: Von Bürgerkrieg könne gar keine Rede sein. Ein 80-Millionen-Volk erhebe sich gegen die Provokationen von 600 000 Juden. Das sei kein Bürgerkrieg, sondern die Auseinandersetzung eines Volkes mit seinen Parasiten.

Die letzte Frage des Neuter-Korrespondenten lautete: „Glauben Sie persönlich an die Möglichkeit besserer Beziehungen zwischen Deutschland und Großbritannien?“

Reichsminister Dr. Goebbels versicherte: „Ja, das glaube ich und wünsche ich. Dafür müssen aber bestimmte Voraussetzungen geschaffen werden. Wichtigster noch als die politischen sind die Voraussetzungen psychologischen Art. England muß sich für allemal darüber klar sein, daß wir ein gleichberechtigter Partner sind, nicht mehr die Nation vom November 1918. Wenn aber die Welt weiter in der Mentalität von Compiègne und Versailles lebt, kann es keine guten Beziehungen geben, weder mit dem Volk noch vor allem mit den verantwortlichen Führern, die aus dem Volk hervorgegangen sind. Deutschland ist manchmal gerade in psychologischer Hinsicht schwer verletzt worden. Wenn das geändert würde, dann wäre damit für eine deutsch-englische Verständigung sehr viel getan.“

Das wahre Gesicht des Bolschewismus

Erklärungen des früheren schweizerischen Bundespräsidenten

Gefahren nur Widerstand leisten können, wenn die Einheit der Gewerkschaftsbewegung gewahrt werde.

Japan zur Frage der Jangtse-Schiffahrt

Tokio, 14. Nov. (Ostasien dienst des DNB.) In Beantwortung der Vorstellungen, die von englischer, amerikanischer und französischer Seite wegen der Schließung der Jangtse-Schiffahrt erhoben worden waren, richtete die japanische Regierung am Montag gleichlautende Noten an die Regierungen in London, Washington und Paris. Die japanische Regierung stellt fest, daß Japan nicht beabsichtigt, den Handel und die Schiffahrt auf dem Jangtse zu unterbinden. Im Augenblick könne jedoch die Jangtse-Schiffahrt aus militärischen Gründen nicht freigegeben werden.

Gasexplosion in Offenbach. In dem Wohnhaus Bahnhofstraße 20 ereignete sich eine Gasexplosion, die das Haus zum größten Teil zerstörte. Bisher gelang es, einen Toten zu bergen. Vier Personen werden noch vermisst. Die beiden angrenzenden Häuser wurden aus Sicherheitsgründen von ihren Bewohnern geräumt.

15 Verletzte bei den Marzfelder Begräbnisfeiern

Ein geheimnisvolle Explosion

Paris, 14. Nov. Bei den Begräbnisfeierlichkeiten für die Opfer des Marzfelder Brandunglücks kam es zu zwei aufregenden Zwischenfällen, die nach den bisherigen Angaben mindestens 15 Verletzte gefordert haben.

Bei dem ersten Zwischenfall, dessen Einzelheiten noch nicht ganz geklärt zu sein scheinen, soll es sich um eine Explosion gehandelt haben, bei der insgesamt drei Personen verletzt wurden. Ein Verletzter mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Wie verlautet, sind die Gerätschaften eines Pressephotographen in Brand geraten und explodiert. Der zweite Zwischenfall ereignete sich nach einem Bericht des „Paris Soir“ zum Schluß der Trauerfeier. Ein für den Abperrdienst eingeleiteter Senegalische wurde plötzlich irrsinnig, fürzte sich auf die Zuschauer und schlug auf sie mit dem Gewehrkolben ein. Es drach eine Panik aus, bei der zahlreiche Personen zu Fall kamen und mehr oder weniger ernste Verletzungen erlitten. Ingesamt sollen bei diesem zweiten Zwischenfall 12 Verletzte in die Krankenhäuser gebracht worden sein, darunter eine Frau, die einen Beinbruch erlitt.

Beratungen zwischen Tschechen und Slowaken

Prag, 14. Nov. Die Beratungen zwischen den Vertretern der Slowaken, den Ministern Durcansky und Trepansky und den Abgeordneten Sidor und Solot, mit den sechs Vertretern der bisherigen tschechischen Mehrheitspartei dauern an. Eine amtliche Verlautbarung ist noch nicht erschienen, jedoch erfährt man aus unterrichteten Kreisen, daß die Beratungen einen günstigen Fortgang nehmen. Es steht fest, daß die in Sillek zustande gekommenen Beschlüsse der Slowaken über ihr Verhältnis zu den beiden übrigen Bundesstaaten in die neue Verfassung aufgenommen werden. Damit ist eine weitgehende Selbständigkeit der Slowakei begründet worden. Die Slowaken äußern Befriedigung darüber, daß das tschechische Parteiwesen insofern eine Klärung erfährt, als der große nationale Staatspartei nur eine einzige Oppositionspartei gegenübersteht, die sich zum großen Teil aus den tschechischen Sozialdemokraten und einem Teil der ehemaligen tschechischen Volkssozialen zusammensetzt.

Der zurückweichende Gegner im Maschinengewehrfeuer der Jagdsieger

Bilbao, 15. Nov. Am Montag konnten die nationalspanischen Truppen an der Ebro-Front einen Geländegewinn von 120 qkm verzeichnen. Die Ortschaften Hlix und Esco wurden am Nachmittag von den Nationalen schon unter Geschwefener genommen. Die Truppen des Generals Yague erreichten die im Ebrothal verlaufende Bahnlinie zwischen Ribarrojo und Hlix. Nach Einnahme der 7 Kilometer nördlich von Hatarella gelegenen roten Position Balenciano wich der Feind in östlicher Richtung zurück, verfolgt vom Maschinengewehrfeuer der nationalen Jagdsieger. Die nationalspanische Luftwaffe bombardierte das Elektrizitätswerk San Adrian, das die Hauptzentrale für Barcelona darstellt. Ferner wurde eine Waffenfabrik erfolgreich mit Bomben belegt.

Starke Nachfrage nach Arbeitskräften

Arbeitseinsatz im Oktober 1938

Berlin, 14. Nov. Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung teilt mit:

Mit dem Wechsel der Jahreszeit pflegte in den vergangenen Jahren im Oktober die Beschäftigung nachzulassen und die Zahl der Beschäftigten zu sinken. In diesem Jahre ist die Beschäftigung im ganzen auf einem Stand von 20,8 Millionen geblieben, wenn sie auch aus jahreszeitlichen Gründen in einzelnen Berufen und in einzelnen Bezirken leicht nachgelassen hat.

Die Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten wurde im Monat Oktober durch die aus dem Wehrdienst und Arbeitsdienst entlassenen Soldaten und Arbeitsdienstmänner beeinflusst. Ferner sind zahlreiche Sudetenendeutsche, die Arbeit im Reich angenommen hatten, in ihre Heimat zurückgekehrt. Die anhaltend starke Nachfrage nach Arbeitskräften hat wieder zu einer Zunahme der Frauenarbeit geführt. Die Zahl der beschäftigten Frauen hat im Oktober um 48 000 auf 6,6 Millionen zugenommen; im September betrug die Zunahme 25 000. Die Zahl der arbeitslosen Frauen hat im Berichtsmontat noch um 1400 abgenommen, während die Zahl der arbeitslosen Männer um 9400 auf 103 000 gestiegen ist, von denen jedoch nur 14 000 voll einsatzfähig sind. Die Arbeitsleistung ist im Oktober noch gestiegen. Da die Vermehrung der Beschäftigten, insbesondere der Facharbeiter, auf Schwererleistungen führt, mußte die Arbeitszeit verlängert werden, um die gestellten Aufgaben erledigen zu können.

Der Oktober brachte eine lebhaftere, durch den Arbeitseinsatz zu lenkende Bewegung der Arbeitskräfte. Bei der großen Nachfrage war es nicht schwierig, die entlassenen Soldaten und Arbeitsdienstmänner in Arbeitsstellen unterzubringen. Dabei zeigte es sich, daß ein Teil der

Soldaten nicht an die Arbeit zurückkehrte, die sie vor dem Wehrdienst ausgeübt hatten. Die Eisen- und Metallindustrie und die Maschinenindustrie, dazu auch das Baugewerbe, haben eine große Anziehungskraft auf sie ausgeübt.

In anderen Wirtschaftszweigen nimmt durch den Abzug von Arbeitskräften der Arbeitermangel zu. Es war schwierig, Arbeiter für die Kartoffel- und Rübenenernte und für die einsehende Arbeit in den Zuckerfabriken zu stellen. Für die Hackfruchtenernte stellten sich Schüler, HJ, Arbeitsmänner und Soldaten zur Verfügung. Manche Betriebe haben Erntehelfer beurlaubt. Die Zuckerfabriken konnten in früheren Jahren zahlreiche Arbeitskräfte aus dem Baugewerbe übernehmen. Da die Bauaktivität jetzt aber unvermindert anhält, mußten andere Personenkreise, zum Teil aus anderen Bezirken, eingesetzt werden. Die Zuckerfabriken haben die Arbeitszeit verlängert und anstelle der drei Schichten die Arbeit in zwei Schichten eingeführt.

Ein weiterer Arbeiterbedarf entstand mit dem einsehenden Holzeinschlag in den Forsten. Im Bekleidungsgerwerbe tritt jetzt in der Hauptarbeitszeit der Mangel an gelernten Arbeitern und Arbeiterinnen deutlich hervor. Die Textilindustrie klagt über Mangel an Nachwuchskräften. Die Reichsbahn hat Nachwuchskräfte in größerer Zahl eingestellt.

In der Ostmark hat die Zahl der Arbeitslosen auf 106 500 zugenommen. In dem an Oesterreich angrenzenden sudeten-deutschen Gebieten wurden 6700 Arbeitslose gezählt. Im Sudetenland konnten im Oktober 20 000 Arbeitslose in Arbeit gebracht werden; die vorläufig festgestellte Zahl der Arbeitslosen beträgt hier rund 20 000.



SA-Sportabzeichengemeinschaft — Verpflichtung auf Deutschland

Alle Altensteiger Bewerber um das SA-Sportabzeichen haben die Bedingungen erfüllt

Nicht der Befehlsgedanke macht den Soldaten, sondern Haltung und Gefinnung sind ausschlaggebend für die Erfüllung der Aufgabe der militärischen Ausbildung. Ist es doch nicht allein die Aufgabe der Dienstzeit, einen waffenmäßig guten Soldaten heranzubilden, sondern vielmehr einen Waffentragenden mit vollen Soldatentugenden.

Dies kann nur durch eine zielbewusste staatspolitische Erziehung erreicht werden. Jeder, der einmal durch die Schule des Helden gegangen ist, weiß, daß williger, überzeugter Gehorsam die beste Grundlage militärischer Erziehung ist. Ist auch das deutsche Volk infolge seiner rassischen Eigenschaften und seiner Weisheit soldatisch, so haben doch Liberalismus und Marxismus immer das Soldatische im deutschen Menschen zu zerstreuen gesucht.

Neuerde körperliche Schulung

Durch planvolle Erziehungsarbeit werden nun Schäden am deutschen Volkstypus beseitigt — der deutsche Mensch wird ausgerichtet auf den Nationalsozialismus. Damit aber nicht nur die Angehörigen der Gliederungen in diesen Erziehungsprozess eingereicht werden, wurde die SA mit der Erfassung der Volksgenossen beauftragt, die aus beruflichen oder anderen Gründen diesen nicht angehören können. Durch den Erwerb des SA-Sportabzeichens wird jeder in einer dauernden körperlichen Übung und gefolgtendebildenden Schulung gehalten.

Die SA-Sportabzeichengemeinschaft ist keine Vereinsangelegenheit, sondern eine freiwillige, zuchtvolle und disziplinierte Gemeinschaft, die nur ein Ziel kennt: Deutschland!

Alle Altensteiger Bewerber haben bestanden

Als an die Altensteiger im vergangenen Frühjahr der Ruf zur Erwerbung des SA-Sportabzeichens erging, meldete sich nur eine verhältnismäßig kleine Anzahl. Das mag vor allem als Grund haben, daß eine für unsere kleine Stadt große Zahl der Bevölkerung in den Gliederungen steht und damit das SA-Sportabzeichen schon erworben hat. Die rund 90 Lehrgangsklassen, deren Besuch für die Bewerber, die aus allen Schichten der Bevölkerung stammen, Pflicht war, ließen eine lebendige Kameradschaft entstehen.

Es ist nicht allgemein bekannt, daß die Anforderungen für das SA-Sportabzeichen heute wesentlich größer sind als ehemals. Von jedem Bewerber wird ein Mindestmaß von Kraft, Ausdauer, Mut und Geschicklichkeit verlangt. Das Letztere vergißt man leicht bei der Ueberlegung, ob man den Anforderungen gewachsen ist, in die Waagschale zu werfen. Nach der Erfüllung der vielseitigen sportlichen und gefolgtendebildenden Prüfungen, nach Gedächtnis- und weltanschaulicher Prüfung meisterten viele den Keulenzug nicht auf den ersten oder zweiten Anlauf. Es ist ja auch eine verflucht kluge Sache: 3 B. eine Keule aus 30 Meter Entfernung in einen verhältnismäßig kleinen Kreis hineinzubringen. Nun — es wurde schließlich von allen geschafft.

Kameradschaftsabend mit Reheßen — ganz groß

Nachdem alle Teilnehmer der SA die Bedingungen erfüllt haben, fanden sie sich am Sonntag zu einem Kameradschaftsabend in der „Traube“ zusammen. Natürlich durften dabei auch die zwei Kameraden, die infolge verletzter Füßen ausbleiben mußten, nicht fehlen. Zwei Forstbeamte — Teilnehmer der SA — hatten für den Kameradschaftsabend ein Reh gestiftet, auch für die nötige Flüssigkeit hatte die „Vorsorgung“ gesorgt. Deshalb bildete ein feudales Reheßen den Auftakt zu dem Abend, der in fröhlicher Stimmung verlief. Die Gestaltung des Kameradschaftsabends lag in den Händen aller Teilnehmer. Völlig zwanglos, heiter und humorvoll identen die Darbietungen aus dem Kameradschaftsabend Freude und Frohsinn.

Im Laufe des Abends ergriß ein Kamerad das Wort und dankte den beiden Vortragsführern Ernst Reichert und Karl Kneißler für ihre Tätigkeit als geduldige Lehrermeister und kameradschaftliche Führer. Viele Abende und manchen Sonntag haben sie für den Dienst in der SA geopfert.

Der Volkskameradschaft verpflichtet

Sicher wird sich der eine oder andere, der durch die SA den SA-Geist kennen lernte, wenn irgend möglich der SA oder einer anderen Gliederung anschließen — sicher werden aber alle in Zukunft dem Führer, der Idee und dem Gesetz treu bleiben, nachdem sie in der SA angetreten sind, dem Gesetz der Kameradschaft des deutschen Volkes.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 15. November 1938.

Erste Versammlungsklasse im Kreis Calw

18. November 1938

- Ebhausen: Pg. Böpple, Stuttgart-Baihingen.
- Egenhausen: Pg. Schiedt, Bad Liebenzell.
- Enzklösterle: Pg. Böhinger, Grundbach.
- Ragold: Pg. Altenmüller, Baihingen a. F.
- Oberschwandorf: Pg. Bofsch, Calw.
- Kohrsdorf: Pg. Kalmbach, Altensteig.
- Kofelfeld: Pg. Eberle, Stammheim.
- Schwarzenberg: Pg. Dr. Josenhans, Wildbad.
- Walldorf: Pg. Dege, Calw.

19. November 1938

- Altensteig: Pg. Altenmüller, Baihingen a. F.
- Bad Wildbad: Pg. Dreher, MdB, Ulm.
- Bernsd: Pg. Böhinger, Grundbach.
- Breitenberg: Pg. Welter, Egenhausen.
- Karlsruhe: Pg. Büchsenstein, Heilsbrunn.
- Neubulach: Pg. Lang, Ragold.
- Neuweiler: Pg. Bühler, Spielberg.
- Oberhaugstett: Pg. Konekamp, Ragold.
- Oberkollwangen: Pg. Kalmbach, Egenhausen.
- Schwann: Pg. Wurster, Kreisleiter, Calw.
- Simmersfeld: Pg. Schilling, Calw.

20. November 1938

- Gaugenwald: Pg. Eberle, Stammheim.
- Halterbach: Pg. Unger, Dorb.
- Zwerenberg: Pg. Schiedt, Bad Liebenzell.

Morgen keine Zeitung. Infolge des morgigen Feiertages erscheint die nächste Zeitung am Donnerstag.

Ausgezeichnet. Steuersekretär Firner wurde für 35jährige treue Dienste das silberne Treudienstehrenzeichen verliehen.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in den Gemeinden Döttingen, Kr. Wiberach; Ehningen, Kreis Böblingen; Gschwend, Kreis Badnang; Oberwälden, Kreis Göppingen; Ditzingen, Kreis Leonberg; Oberölbach, Kreis Hechingen; Rietheim, Kreis Tuttlingen. — Die Seuche ist erloschen in den Gemeinden Winterstettenstadt und Oiterswangen, Kreis Wiberach; Gärtingen, Kreis Böblingen; Blumweiler, Kreis Mergentheim; Bihfeld und Mangoldthal, Kreis Hechingen; Donaukettlen und Wangen, Kreis Ulm.

Ragold, 14. Nov. (Besitzwechsel.) Die Firma Schwarzwälder Lederhosen- und Härtmittelwerke Tannhäuser & Siedele, Ragold, ging in den letzten Wochen in andere Hände über und wird unter der Firma Schwarzwälder Lederhosen- und Härtmittelwerke Carl H. Braun, Ragold (Witbg.) in den Werken Ragold und Leipzig unverändert weitergeführt.

Wildbad, 14. Nov. (Beförderungen bei der SA.) Auch heuer wurden auf den 9. November in den Stürmen 14/172 und 16/172 von Sturmabteilungsführer Beder verschiedene Beförderungen ausgesprochen. Es wurden befördert in Wildbad: Sturm 14/172 zum Truppführer: Oberstabsführer Hejleschwerdt u. Oberstabsführer Pflumm; zum Oberstabsführer: Scharführer Blessing, Scharführer Meißler und Scharführer Kuch; zum Scharführer: Rottenführer Tubaß, Rottenführer Bött und Rottenführer Villich. Sturm 16/172 Scharführer Bolz zum Oberstabsführer und Rottenführer Stern zum Scharführer.

Gündringen, 14. Nov. (Mit dem Auto verunglückt.) Ein Autofahrer verunglückte gestern mit seinem Wagen. Er trug einige Verletzungen davon, so daß er ins Krankenhaus überführt werden mußte.

Stuttgart, 14. Nov. (Mord und Selbstmord.) In der Nacht zum Sonntag ereignete sich in einem Hause der Ludwigstraße eine Familientragödie. In einem Anfall geistiger Unmachtung machte ein 55 Jahre alter Ehemann in der Küche seiner Wohnung seine Frau durch Schläge auf Kopf und Gesicht widerstandslos, erdrosselte sie mit einem Strick und legte den Leichnam auf das Sofa im Wohnzimmer. Sodann schloß er sich in die Küche ein, durchschnitt sich eine Pulsader und hängte sich auf. Das Ehepaar hinterläßt vier unerwachsene Kinder.

22 Brände im Oktober. Die Städtische Feuerwehr wurde im Monat Oktober 37mal alarmiert. Sie hatte 22 Brände abzuschließen, von denen 3 Groß- (hierunter ein Ueberlandbrand), 3 Mittel- und 16 Kleinfeuer waren. Bei zwei Alarmen rückten gleichzeitig die Löschzüge Degerloch und Zuffenhausen der Freiwilligen Feuerwehr aus. Zu Hilfeleistungen sonstiger Art wurde die Feuerwehr in 10 Fällen gerufen. Bei 5 falschen Alarmen konnten 3 als böswillig nachgewiesen werden, 553 Kranke wurden befördert. Zu Sicherheitswachen wurden 194 Berufs- und 83 Freizeithelfer kommandiert.

Leitmann, 14. Nov. (Uebertretung des Viehhegegesetzes.) Wegen Uebertretung des Viehhegegesetzes fanden der Bauer Georg Gührer aus Obermedenbeuren und der Bauer und Viehhändler Konrad Locher aus Schornreute, Kr. Ravensburg, vor den Schranken des Amtsgerichts Leitmann. Obwohl Obermedenbeuren in das Sperrgebiet einbezogen war, hat der Viehhändler Locher das Gehöft des Bauern Gührer betreten und eine Kuh gestaut. Die Kuh holte Locher ohne oberamtliche Genehmigung bei Nacht und Nebel aus dem Stall und verkaufte sie weiter nach Baden-Baden. Dort wurde festgestellt, daß die Kuh die Maul- und Klauenseuche hatte. Zwei Tage nach dem Kauf war die Seuche auch im Stall des Gührer ausgebrochen. Das Gericht erkannte gegen den Viehhändler Locher auf eine Gefängnisstrafe von vier Wochen und gegen den Bauer Gührer auf eine Geldstrafe von 100 RM.

Ravensburg, 14. Nov. (Tödlisch verunglückt.) In der Nacht zum Montag fuhr auf der Straße zwischen Ravensburg und Weingarten in der als gefährlich bekannten Kurve in der Nähe des Kraftwerkes der 20 Jahre alte Leo Janter aus Waldsee mit seinem Motorrad gegen einen ihm entgegenkommenden Personentransportwagen. Janter blieb tot auf der Stelle liegen; der im Beiwagen sitzende Begleiter mußte schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert werden. Der Zusammenstoß ereignete sich bei starkem Nebel.

Mengen, 14. Nov. (Schwerer Sturz.) Als die Frau des Ladenhabers Schäfer sich mit ihrem Töchterchen vom ersten Stock in den Laden begeben wollte, scheint sie vom Licht geblendet worden zu sein und so den geöffneten Kellerschlag übersehen zu haben. Sie stürzte zusammen mit ihrem Kind in die Tiefe und zog sich mehrere Rippenbrüche zu; das Kind kam mit geringfügigen Verletzungen davon.

Hechingen (Hohenz.), 14. Nov. (Brand.) Auf der zwischen Weilsheim und Schloß Lindig gelegenen, von Domänenpächter Grauer bewirtschafteten fürstl. Domäne Hauferhof brach am Sonntag früh Feuer aus, das mit rasender Geschwindigkeit um sich griff und das gesamte Oekonomiegebäude in Schutt und Asche legte. Als die Feuerwehren aus Hechingen und Haigerloch am Brandplatz eintrafen, stand das gesamte Oekonomiegebäude bereits in Flammen. Während das Vieh gerettet werden konnte, ist alles übrige bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Der entstandene Schaden ist um so größer, als das stattliche Oekonomiegebäude erst im vergangenen Jahr mit einem Kostenaufwand von über 50 000 RM. vollständig erneuert und eingerichtet worden ist. Als Brandursache kommt Selbstentzündung in Frage.

Bekanntmachungen der NSDAP.

NSDAP Amt für Beamte, Kreisabchnitt Ragold. Die Vertrauensmänner im Amt für Beamte haben für sämtliche Beamte im Kreisabchnitt die Vorlesungsverzeichnisse zur Anmeldung für die fünfte Vorlesungsreihe der Verwaltungsakademie in Horb erhalten, die in der Zeit vom 26. Nov. bis 11. Dez. 1938 stattfindet. Wer kein Verzeichnis erhalten hat, fordert dasselbe bei Pg. Reich in Ragold an. Ich ersuche alle Beamten um zahlreiche Anmeldung direkt an den Bürgermeister Reich in Altheim bei Horb. — Diejenigen Berufsameraden, die sich für den Fortfahren angemeldet haben und mit dem Omnibus nach Horb fahren wollen, melden sich in Ragold bei Pg. Reich und in Altheim bei Pg. Bürgermeister Krauß an, ebenso die betr. Vorlesungen. Vehler Termin zur Anmeldung für die Fahrt mit Omnibus 23. November. Kreisabchnittsleiter.

§ 3 Gef. 27/401. Heute und morgen kein Dienst. Dafür am Donnerstag 20 Uhr Heimabend im unteren Schulhaus.

§ 3 Gef. 28/401. Auf Anordnung des Schulkommissars treten die Standorte Simmersfeld und Ettmannsweiler um 20.15 Uhr in Simmersfeld, und die Standorte Beuren und Ueberberg im Ueberberg um 20.45 Uhr jeweils im Schulhaus an.

Berufskundliche Woche eröffnet

Stuttgart, 14. Nov. Die von Arbeitsamt, Hitlerjugend und DAF gemeinsam durchgeführte Berufskundliche Woche wurde in der Viederhalle im Rahmen einer Kundgebung feierlich eröffnet. Direktor Dr. J. J. Angel vom Landesarbeitsamt Südwest sprach über die gegenwärtige Lage am Arbeitsmarkt. Er erinnerte dabei an den ungeheuren wirtschaftlichen Aufschwung seit der Machtübernahme, der schon äußerlich seinen Niederschlag in dem rapiden Ansteigen der Arbeitslosen auf etwa 150 000 und dem ebenso raschen Ansteigen der Zahl der Beschäftigten auf 21 Millionen gefunden hat. Darüber hinaus fehlen zur Zeit in Deutschland rund 550 000 Arbeitskräfte, davon allein in Württemberg 21 000. Was die so außerordentlich wichtige Frage der Berufswahl der Jugendlichen anbelangt, so gibt es eine Reihe von Berufen, die einen so starken Zulauf haben, daß die ernsthafte Gefahr für andere Berufsgruppen besteht, vom Nachwuchs überhaupt entblüht zu werden. Darunter fallen insbesondere die Landwirtschaft, die Ernährungswirtschaft und die Textilindustrie. So haben sich z. B. von den durch die Arbeitsämter in Württemberg vom 1. Juli 1937 bis 1. Juli 1938 in Lehrstellen eingewiesenen 14 800 Jungen nicht weniger als 10 000 Lehrlinge der Metallwirtschaft und 3000 den kaufmännischen Berufen zugewendet. Um die so notwendige Berufswahl zu erreichen, gibt es zwei Wege. Da der des Zwanges abgelehnt werden muß, kommt es darauf an, in enger Zusammenarbeit des Landesarbeitsamts mit der Hitlerjugend den Arbeitseinsatz nach dem Grundgesetz zu lenken, die Berufswahl nach der Eignung und Neigung der Jugendlichen und nach den volkswirtschaftlichen Notwendigkeiten des Staates auszurichten. Dazu ist die Berufskundliche Woche bestens geeignet und diesem Zweck soll sie in erster Linie dienen. Diese Ausführungen wurden untertrifflchen und vom Standpunkt der Hitlerjugend aus ergänzt durch Bannführer Winter.

Politische Kundgebungen für die NS.

im Winter 1938/39

Berlin, 14. Nov. Im Winterhalbjahr 1938/39 wird, wie der Reichsjugendpropagandendienst meldet, nach einer Vereinbarung zwischen der Reichsjugendführung und der Reichspropagandaabteilung in jedem Gebiet der Hitlerjugend einmal monatlich eine politische Versammlung stattfinden, in der ein Redner der Partei zur Jugend spricht. Mit derartigen Kundgebungen, die unter dem Motto „Versammlung der Jugend“ laufen, soll die Jugend in das große Erlebnis einer politischen Versammlung hineingeführt werden.

Gautag der Technik am 26. und 27. November

ns. Stuttgart, 14. Nov. Der größte Appell der schwäbischen Ingenieure, Architekten und Chemiker wird auch in diesem Jahre der Gautag der Technik sein, der am 26. und 27. November in Stuttgart stattfindet. Einmal im Jahr kommen aus dem ganzen Gau die Männer der Technik aller Fachrichtungen zusammen, um gemeinsam wertvolle Anregungen und neue Kraft für ihre Arbeit zu bekommen. Der diesjährige Gautag steht unter dem Motto „Mechanisierung von Arbeitsvorgängen“, er dient also in erster Linie der Behandlung des zur Zeit vorrangigsten technisch-wirtschaftlichen Problems. Führende Ingenieure aller Fachrichtungen werden zeigen, wo und wie durch Verbesserungen des Arbeitseinsatzes der Mangel an Arbeitskräften bekämpft werden kann.

Weihe des 180er-Gedächtnismals

Tübingen, 14. Nov. Wieder einmal kamen die Angehörigen des alten, ruhmreichen 10. Infanterie-Regiments 180 in Tübingen, ihrem alten Standort, zusammen, um hier der großen Taten ihres Regiments zu gedenken. Das Zusammenreffen am Sonntag galt vor allem der Uebergabe eines Gedächtnismals an die Wehrmacht. Hunderte alter Kameraden waren zu der Feier nach Tübingen gekommen.

Haarpflege!

Ihr Wunsch: Schönes, volles, wie Seide glänzendes Haar — geht in Erfüllung. Nur das richtige Mittel nehmen — das mit der heilsamen Wirkung:



Helipon

Ein mit Helipon gewaschenes Haar wird freudig bewundert!

Fest der Völker

Der erste Film von den Olympischen Spielen 1936 wird jetzt in Altensteig gezeigt

Mit dem Bild der Akropolis beginnt der Prolog des Filmwerkes, das ab heute in den „Grünen Baum“-Lichtspielen in Altensteig vorgeführt wird. Er verbindet damit die Olympischen Spiele unserer Zeit mit der Antike, in der schon viele Jahrhunderte vor unserer Zeitrechnung die Kampfsportspiele von Olympia in Blüte standen.

Das klassische Altertum formte die Ideale von Kraft, Schönheit und Anmut, so wie sie die Bau- und Bildwerke großer Künstler dieser Epochen festgehalten haben. Selbst die Steinruinen eines Tempels geben Kunde von diesem Schönheits-sinn wie die Säulen und Mauern des Parthenon und Erechtheion.

Aus ihren Säulengängen blicken die Gestalten und Antlitz, die die klassische Kunst geformt hat. Götterbilder sind es, Köpfe und Statuen von Halbgöttern, Helden und Kämpfern. Achilles, Paris, Alexander der Große, wie verschieden brüden sie das Idealbild männlicher Schönheit aus. Doch auch die Frauengestalt in der unsterblichen Plastik der Aphrodite steht als notwendige Ergänzung des Ideals von der menschlichen Schönheit in diesem Kreis, die ewige Sehnsucht neben der Kraft.

Aus der gespannten Verhaltensweise des Diskuswerfers von Maron löst sich das Ebenbild männlicher Kraft aus unserer Zeit, der Diskuswerfer und Athlet aus unseren Tagen, der nach den Erscheinungen der feineren Wandelbilder leben wird. Athletengestalten aus dem Heute zeigen, wie das klassische Ideal

sein getreues Abbild gefunden hat. Und wie Aphrodite zu der männlichen Kraft sich ergänzend stellte, so treten Frauengestalten mit ihren Spielen und entspannten Längen neben die Athleten. Sie symbolisieren mit ihrem Schreiten, ihren Gebärden die Sehnsucht nach den Idealen, und aus dem Rhythmus der Sehnsucht nach der Schönheit und Vollkommenheit wird die Flamme geboren. Die Flamme, aus der Sehnsucht geboren, entzündet die Fackel, die das ewige Feuer vom uralten Altar aus Olympia nach sieben Ländern in das Stadion nach Berlin trägt, wo es an den 16 Tagen der XI. Olympischen Spiele über der Jugend aus 52 Nationen und ihren Kämpfen leuchtet.

Der Fackellauf von Olympia nach Berlin leitet über zu dem grandiosen Schauspiel der Wettkämpfe, an die wir in eine noch nie so erlebte Nähe herangeführt werden, denn das Kameraauge sieht mehr als das Menschenauge. Wir sind untergetaucht unter die Hunderttausende im Stadion und sehen doch mehr als sie und schauen doch überallhin, wo auch der günstigste Platz bei den Spielen uns nicht einen Bruchteil dieser Erlebnisfülle hätte bescheren können. Das kleinste Detail jedes Kampfes wird ebenso sichtbar wie sein großer Rhythmus.

Die sechs schnellsten Läufer der Welt am Start! Jede Sekunde vor dem Schuß ist wahrzunehmen, die Startgruben, die nervöse Hochspannung aller sechs, bis Owens gegen das Zielband fliegt. Frauendochsprung — die letzte Ent-

scheidung, höchste Konzentration, federndes Loslassen — die Zeitslupe macht es zu einer Offenbarung.

So hat es noch keiner auskosten können, jedes Kundenerlebnis, jede Blase von hundert Meter zu hundert Meter im 10 000-Meter-Lauf. Drei Finnen zermürden den tapferen Japaner Murakoso, gehen sich selbst an der Spitze noch den höchsten Ansporn, bis über den würdigen Nachläufer Kurmis, über Salminen, Astola und Jo-Hollo, an den drei Rasten die Flagge Finnlands dreimal hochgehen kann.

Über die Nacht des Stabhochsprungs! Alkidas religiöse Bereitschaft, Meadows vollkommenes Muskelspiel bis in den kleinsten Kern, wenn er die 4 Meter 36 schafft.

Die Dramatik der Staffeln mit ihren tragischen Zwischenfällen — bis der Marathonlauf, schon im Namen Altertum und Neuzeit überbrückend, sich in seiner einzigartigen Größe offenbart. Wer konnte sonst Zeuge sein von dem Geschehen auf der 42-Kilometer-Strecke? Noch nie fand ein Heldenlied der Ausdauer und des Siegeswillens greifbarer, deutlicher vor unseren Augen als hier, wenn es dem Ziele zugeht, wenn die letzten Reserven des Körpers ausgegeben drohen, während im Innern des Marathonkämpfers der Wille seinen unentzerrbaren Rhythmus des Durchhaltens bis zum letzten Atemzug antimmt, hörbar und sichtbar gemacht durch ein Filmwerk, dessen Fortsetzung wir mit größter Spannung erwarten.

Verlagsleiter: Ludwig Lauz. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Lauz. Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Jag. L. Lauz, Altensteig. D. Aufl.: X. 1938: 2230. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Edelweller
Danksagung



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unserer lieben Mutter und Schwiegermutter

Marie Lambart
geb. Gurrbach

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Heintzeler, den erhabenden Gesang unter Leitung von Herrn Hauptlehrer Frommann, sowie für die Kranzspenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagen wir innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ab heute steht ein Transport



Schöne, fruchtige Kalbinnen
sowie
fruchtige Milch- u. Ferkelkühe
in meiner Stallung zum Verkauf, wozu Liebhaber freudl. einladet
Kempf zur „Traube“, Ebhausen

Rundfunk-Programm des Reichssenders Stuttgart:

Mittwoch, 16. November. 6.00 Frühkonzert, 8.00 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, „Sauer hör' zu!“, Gymnastik, 8.30 Kleine Morgenmusik, 10.00 Franz Schubert, 11.30 Walter Nie-mann spielt seine neuesten Klavierstücke, 12.00 Mittagskonzert, 14.00 „Jander der Stimme“, 15.00 Aus Keutlingen: Chorgesang, 15.30 Virtuose Musik, 16.00 Aus Wien Nachmittagskonzert, 18.00 Kleine Abendmusik, 18.30 Aus Zeit und Leben, 19.00 Barnabas von Geogj spielt, 19.15 Unsere Wehrmacht, 20.00 Nachrichten, 20.15 Aus Köln: Reichsfestung: „Stunde der jungen Nation“, 21.15 „Unter der Reichstriebsflagge“, 21.30 „Hugo Wolf und seine süddeutschen Freunde“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Ludwig van Beethoven, 23.00 Musik aus Wien, 24.00 Nachtkonzert.

Donnerstag, 17. November. Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.30 Aus Leipzig: Frühkonzert, 8.00 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Aus Königsberg: Ohne Sorgen jeder Morgen, 9.20 Für Dich daheim, 10.00 Volkslieder, 11.30 Volksmusik und Bau-ernkalender, 12.00 Aus München: Mittagskonzert, 13.00 Zeitan-gabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 „Für Unterhaltung“, 16.00 „Bunte Reihe“, 17.00 Aus Baden-Baden: Nachmittagskonzert, 18.00 Aus Zeit und Leben, 19.00 Aus Mannheim: Kreuz und quer durchs Land der Oper, 20.00 Nachrichten, 20.15 „Unser singendes, klingendes Frankfurt“, 20.45 Die Kreuzschreiber, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nacht-konzert.



Kleidersorgen bleiben aus, Best Du eine **PAFF** im Haus.

PAFF
Paul Schaupp
Altensteig

Kalender

Ev. Württ. Kalender	—40
Lahrer Hinlender Vot	—50
Immergills-Kalender	—45
Schwäbischer Heimat-Kalender	—50
Stuttgarter Lustiger Bilderkalender	—40
Pfarrer Künzle's Volks-Kalender	—75
Neukirchner Kalender	—90
Herrnhuter	
Lofungs-Kalender	—90
Lofungsbüchlein, hart	—65
Lofungsbüchlein, geb.	—80

empfeht die
Buchhandlung Lauk

Flusskranke
(auch Schuppenflechte)

Verlangen Sie kostenlos und unverbindlich meine ausführliche Aufklärungsschrift. Aus dieser ersuchen Sie, durch welches einfach anzuwendendes Mittel mein Vater u. zahlr. andere Kranke von jahrelangem Leiden in ganz kurzer Zeit befreit wurden.

Max Möller, Heilmittelvertrieb, Bad Weiler Hirsch K. bei Dresden

Fähre Donnerstag früh 8.15 U. nach **Stuttgart**
Autovermiet. Reher, Tel. 295

Aerztl. Sonntagsdienst
Dr. Vogel, Altensteig

Egenhausen
Eine
Kreisfäge
hat zu verkaufen
Adam Rath, Fuhrmann



Henko
am
Ehthorizont!

Wissens erschauen sie am Wochtag, wenn „Er“ nicht wenig genug fertig ist. „Er“ aber will pfeiflich sein, denn er muß zum Dienst... Gibt es Mittel, die Wocharbeit abzukürzen? Ja — schon die Vorarbeit kann man sich viel, viel leichter machen, wenn mit Henko Bleich-Soda einwirket wird. Dann braucht man die Wäsche nicht unendlich auf den Korb zu „verjucken“, denn Großbleich-Soda schont die Wäsche durch Einwirken über Nacht.

Henko
Bleich-Soda
wird in 12 Pk.

Advents-Kerzen
empfiehlt
Chr. Schmid
Seifenhandlung, Altensteig
Marktplatz

Wohnzimmer-Möbel
neubau, aus gutem Holz, gut erhalten im Aufzug günstig zu verkaufen

- 1 Spiegelschrank
- 1 Kommode mit Spiegelaufsatz
- 1 Nähtisch
- 1 Tisch
- 3 Stühle
- 1 Sofa

ferner:

- 2 Ältere Bettroste noch gut,
- 1 Bettlade
- 1 Wohnzimmertisch
- 1 Nachttisch

Friedrich Kohler
Schreinermeister, Altensteig
Telefon 349

Ein Paar schöne, junge 23 Zentner schwere

Dahjen
hat zu verkaufen

A. Günthner zum „Löwen“
Simmersfeld
Engländerle

Eine **Ruh**
mit dem dritten Kalb, 36 Wochen fruchtig, sowie eine **Kalb**
32 Wochen fruchtig, hat zu verkaufen
J. Georg Frey

Grünen Baum Lichtspiele

ERSTER FILM VON DEN OLYMPISCHEN SPIELEN 1936



OLYMPIA
FEST DER VÖLKER
GESTALTUNG: LENI RIEFENSTAL

Vorstellungen:
Dienstag 8.30, Mittwoch 4.30, 8.30, Donnerstag 4.30, 8.30

Wenn
man etwas verkauft, vermietet oder verpachtet oder etwas sucht, so bringt man eine Anzeige in der **Schwarzwälder Tageszeitung**
„Aus den Tannen“
Die größte Verbreitung in allen Bevölkerungsschichten sichert einen guten Erfolg!

